



Prinzip: Gewerkschaft

Wer wir sind. Was wir wollen.
Was wir gemeinsam erreichen können.



Du willst zu einzelnen Aspekten mehr wissen?
Dir fehlt ein Thema? Auf unserer Website
findest du jede Menge weitergehende und
vertiefende Informationen.

jugend.dgb.de/studium

Wir sind die Zukunft

Und bereits heute führt kein Weg an uns vorbei. Denn die Zukunft entsteht im Hier und Jetzt. Durch unsere Entscheidungen. Durch unser Handeln. Wir sind die Gewerkschaftsjugend. Wir sind richtig viele. Und wir sind motiviert. Denn uns geht es um das gute Leben – für alle. Dazu gehört auch ein gutes und faires Bildungssystem. Manche von uns studieren oder machen eine Ausbildung, andere wiederum jobben, absolvieren ein Praktikum oder gehen noch zur Schule.

Gemeinsam machen wir für unsere Themen Druck. Und wir haben damit Erfolg. Warum? Weil bei uns alle mitmachen können. Weil du bei uns eine Stimme hast. Wir kämpfen zusammen. Und wir freuen uns auf dich! Lass uns gemeinsam deine Themen zum Thema machen! Lass uns gemeinsam unsere Zukunft gestalten.



Gewerkschaft – Was ist das?

Gewerkschaften sind Zusammenschlüsse von Arbeitnehmer*innen. Von Menschen also, die arbeiten müssen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In Gewerkschaften vertreten wir gemeinsam unsere Interessen, denn allein erreicht man nicht allzu viel. Gewerkschaften sind unabhängig vom Staat und von politischen Parteien, aber nicht unpolitisch. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist freiwillig und durch das Grundgesetz geschützt. Die acht größten Gewerkschaften in Deutschland sind im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zusammengeschlossen. Wir, die DGB-Jugend, sind ein eigenständiger Jugendverband und vertreten die Interessen aller in den DGB-Gewerkschaften organisierten jungen Menschen. Unser Ziel ist die Verbesserung unserer Lebens-, Studien- und Arbeitsbedingungen. Wir setzen uns für eine gerechte, demokratische und gleichberechtigte Gesellschaft ein. Und wir stellen uns klar gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie.

Immer mehr Studierende organisieren sich in den DGB-Gewerkschaften. Zu uns gehören gewerkschaftliche Hochschulgruppen und Beratungsangebote von Studierenden für Studierende zu allen Themen rund um Studium und Job. Neben einer rechtlichen Anfangsberatung führen wir auch Veranstaltungen durch, initiieren hochschulpolitische Aktivitäten und unterstützen die studentische Mitbestimmung. Nicht nur mit unserer Campustour sind wir regelmäßig an den Hochschulen vor Ort.

Gute Arbeit fängt vor dem Berufsstart an. Dein Studium ist eine wissenschaftliche Berufsausbildung. Hier gilt: Je besser die Studienqualität, desto besser findest du dich später im Job zurecht. Wenn du dich nicht nur frühzeitig fragst, was du mal beruflich machen willst, sondern auch, wie du arbeiten willst, ist bereits das Studium dein Start, die Arbeitswelt zu gestalten und zu verändern.

Dafür stehen wir

Solidarität

Solidarität bedeutet, andere zu unterstützen, auch wenn man selbst gerade nicht von dem Problem betroffen ist. Sie ist damit das Gegenprinzip zur Konkurrenz. Solidarität ermöglicht es uns, Verbesserungen für Studium, Ausbildung, Arbeit und Leben durchzusetzen. Denn zusammen sind wir klüger, kreativer, ausdauernder und stärker. Solidarität heißt für uns, sich gemeinsam für eine soziale und demokratische Hochschule und Gesellschaft einzusetzen. [#solidaritätgehtimmer](#)



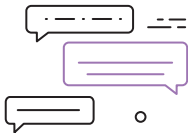
Gerechtigkeit

Wenn wir von Gerechtigkeit sprechen, meinen wir gleiche Rechte und gleiche Chancen. Uns geht es um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Um Bildung, Arbeit, Kultur, Demokratie, soziale Sicherheit und Wohlstand für alle – unabhängig von Geschlecht, Aussehen, Herkunft, sozialer Stellung oder sexueller Orientierung.



Mitbestimmung

Wir gestalten und entscheiden mit. Schließlich wissen wir als Expert*innen in eigener Sache am besten, wie unsere Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen aussehen sollen. Und wir wissen auch, dass wir die Kraft und die Fähigkeit dazu haben, sie zu verbessern.



Vielfalt

Jeder Mensch ist anders. Und das ist gut so. Wir machen uns stark gegen jede Form von Diskriminierung. Gerade im Arbeitsleben werden Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen sowie Menschen mit Behinderung noch oft benachteiligt. Dagegen setzen wir unsere Solidarität.



Freiheit

Wir wollen, dass alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Freiheit ist die Möglichkeit, selber zu entscheiden, wie man leben möchte. Diese persönliche Freiheit ist aber nur in einer gerechten und sozialen Gesellschaft zu haben. Denn Selbstbestimmung braucht unter anderem das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und das Recht auf freie Berufswahl – für alle.



Wo kommen wir her? –

Ein Blick zurück ...

Das Prinzip ist einfach und genial zugleich: Aus der Not geboren, schlossen sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Beschäftigte zusammen, um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Diese waren miserabel. Es musste sieben Tage pro Woche mehr als zwölf Stunden täglich gearbeitet werden – ohne Rücksicht auf Gesundheit oder Leben.

Sogar Kinder wurden dazu gezwungen, unter unmenschlichen Bedingungen zu schuften. An Urlaub war nicht zu denken. Todesfälle gehörten zum Arbeitsalltag. Und die Hungerlöhne reichten kaum zum Überleben. Mehrere Arbeiterfamilien mussten sich eine Wohnung teilen, tagsüber vermieteten sie ihre Betten an sogenannte Schlafburschen. Die ersten Arbeitervereine setzten deshalb auf Bildung und Unterstützungskassen für Notfälle.

Die Fabrikbesitzer hatten sich schon längst zusammengeschlossen und verließen sich zudem auf die Hilfe des Staates, wenn es Proteste gab. Die Polizei schützte die Unternehmen, doch niemand schützte die Familien vor dem Verhungern oder ihren miesen Arbeitsbedingungen. Die ersten »Arbeitervereine« wurden vom Staat verfolgt. Die Unternehmen versuchten, die Streikvereine zu ignorieren und setzten engagierte Mitglieder einfach auf die Straße. Die Behörden drangsalierten Gewerkschafter*innen. Verhaftungen und Vereinsverbote waren nicht ungewöhnlich.

Trotzdem organisierten sich immer mehr Arbeiter*innen in Gewerkschaften. Ihren Forderungen, unter anderem nach besseren Arbeitszeiten, mehr Lohn, Urlaub und finanzieller Unterstützung bei Krankheit, verliehen sie mit Streiks Nachdruck. Die Kolleg*innen erkannten: Gemeinsam lässt sich mehr erreichen als allein. Und sie hatten Erfolg. Denn heute arbeiten wir unter ganz anderen, viel besseren Bedingungen. Auch wenn es trotzdem noch jede Menge zu tun gibt.



Unser Werkzeug? – Tarifverträge!

Als Gewerkschaften haben wir ein Mittel, mit dem wir sehr viel erreichen können: den Tarifvertrag. Er regelt die Bedingungen, unter denen wir arbeiten. Tarifverträge werden zwischen Gewerkschaften und den Arbeitgeber*innenverbänden ausgehandelt. Themen, die zur Verhandlung stehen, sind beispielsweise:

- **Arbeitszeit**
- **Höhe der Entgelte**
- **Urlaubsanspruch**
- **Sonderzahlungen (z. B. Urlaubsgeld)**
- **Übernahme nach dem dualen Studium**
- **und vieles mehr**

Tarifvertraglich ausgehandelte Arbeitsbedingungen sind deutlich besser als die gesetzlichen Mindeststandards. Sie haben Vorrang vor dem Einzelarbeitsvertrag und auch vor dem Gesetz, sofern sie günstiger für die Beschäftigten sind. Rechtlich bindend sind Tarifverträge in der Regel nur für Gewerkschaftsmitglieder. Das heißt: Nur sie können einen Anspruch aus einem Tarifvertrag vor Gericht geltend machen.

Für studentische Beschäftigte, dual Studierende wie auch Hochschulabsolvent*innen lohnt es sich übrigens, schon bei der Stellensuche auf die Tarifbindung zu achten. Und wenn es in einem Betrieb keinen Tarifvertrag gibt, muss das kein Dauerzustand bleiben. Aktive Belegschaften können einen Tarifvertrag erkämpfen.

Warum sind Tarifverträge wichtig?

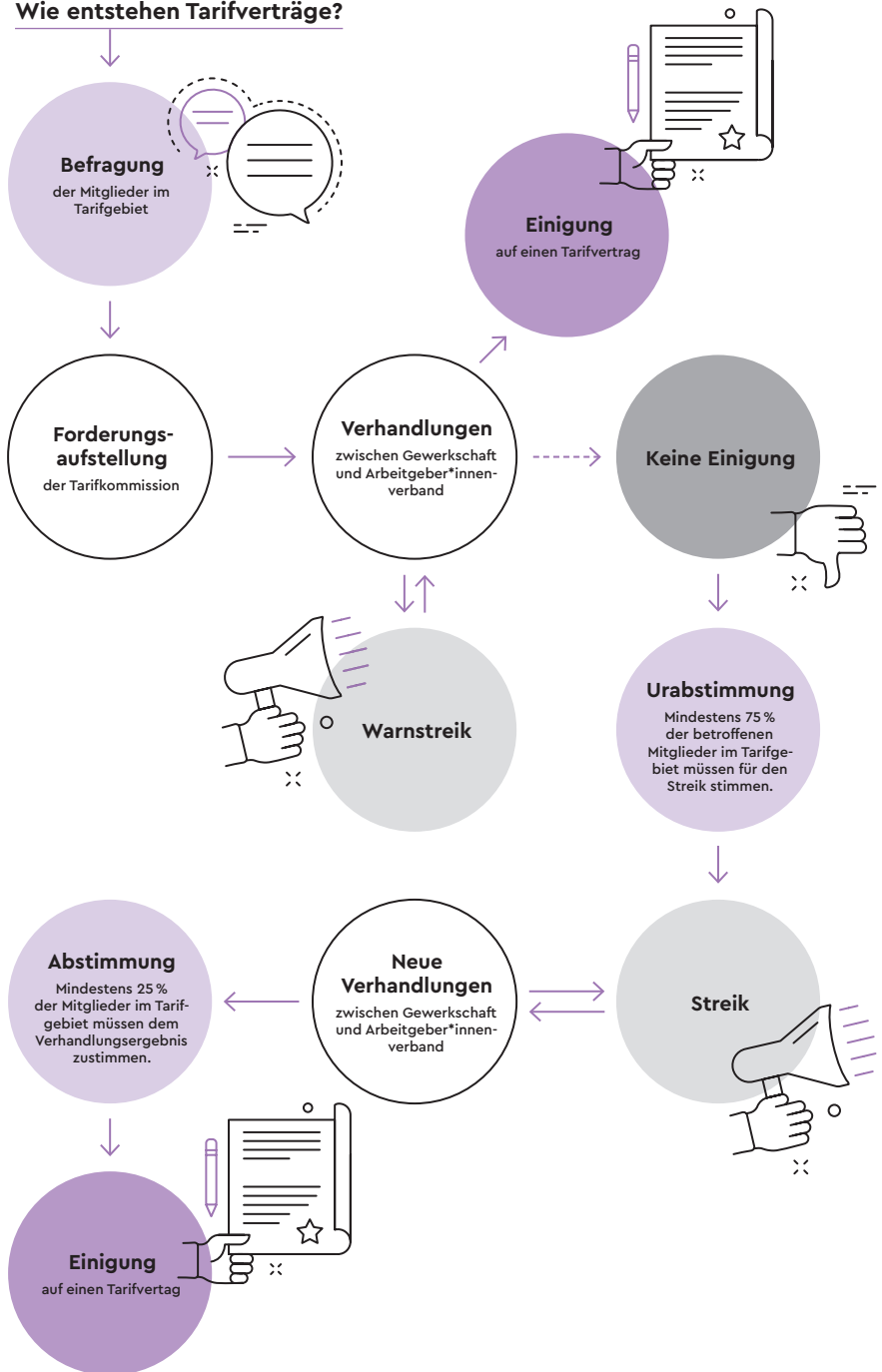
Gute Arbeitsbedingungen sind immer das Ergebnis von Auseinandersetzungen. Denn zwischen Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen besteht ein Machtungleichgewicht.

Auf der einen Seite wir – die Beschäftigten: Wir müssen unsere Arbeitskraft verkaufen, um unser Leben zu finanzieren. Auf der anderen Seite die Arbeitgeber*innen. Sie verfügen über die sogenannten Produktionsmittel – zum Beispiel Maschinen, Anlagen und Immobilien. Und sie wollen (und müssen) Gewinne erzielen. Der Profit steigt, je größer die Einnahmen und je geringer die Ausgaben sind. Mit dem Ziel der Profitmaximierung wollen Arbeitgeber*innen, dass die Beschäftigten möglichst wenig Kosten verursachen – also nicht allzu viel Geld verdienen, möglichst schnell, viel und lange arbeiten, möglichst wenig krank werden.

Hier prallen gegensätzliche Interessen aufeinander. Während es den Beschäftigten um gute Arbeitsbedingungen und ein gutes Leben geht, denken Arbeitgeber*innen vor allem an mehr Gewinn. Um diese gegenläufigen Interessen aushandeln zu können, schreibt der Artikel 9 des Grundgesetzes die »Koalitionsfreiheit« fest. Sie erlaubt es sowohl den Arbeitnehmer*innen als auch den Arbeitgeber*innen, sich zusammenzuschließen, um die eigenen Interessen zu vertreten – also Gewerkschaften und Arbeitgeber*innenverbände zu gründen und sich diesen anzuschließen. Eng mit diesem Recht hängt die Zusicherung der sogenannten Tarifautonomie zusammen. Damit wird garantiert, dass der Staat keinen Einfluss darauf nimmt, wie sich Gewerkschaften und Arbeitgeber*innenverbände auf Tarifverträge einigen oder ob und wie lange gestreikt wird.

Unsere Stärke: Wir sind viele! Und je mehr wir sind, desto besser können wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen!

Wie entstehen Tarifverträge?



Was ist ein Streik?

Der Streik ist eine demokratisch beschlossene und gemeinschaftliche Arbeitsniederlegung. Geht in den Verhandlungen nichts mehr vorwärts, kann die Tariff Kommission das Scheitern der Verhandlungen feststellen. Dann wird per Urabstimmung über einen Streik entschieden. Während eines Streiks werden die Tarifverhandlungen in der Regel weitergeführt. Wird ein Ergebnis erzielt, sind es erneut die Gewerkschaftsmitglieder, die in einer Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Ergebnisses entscheiden. Ist der Streik beendet, werden die Tarifverträge von den Verhandlungspartner*innen unterschrieben.

Zu einem Streik aufrufen darf dich übrigens nur deine Gewerkschaft. Und sie berät dich auch bei weitergehenden Fragen hierzu.

Tarifverträge für dual Studierende

Das duale Studium ist mittlerweile ein fester Bestandteil der deutschen Hochschullandschaft. Viele junge Menschen entscheiden sich jedes Jahr für dieses Studienformat. Leider gilt der Mindestlohnanspruch für dual Studierende nicht. Und auch viele Tarifverträge lassen dual Studierende bislang außen vor.



Wir Gewerkschaften machen seit Jahren Druck und können auch schon einige Erfolge vorweisen: Tarifverträge für dual Studierende gibt es beispielsweise in Niedersachsen im metallverarbeitenden Handwerk, im Kfz-Handwerk und in der Holz- und Kunststoffbranche, sowie bei thyssenkrupp Steel Europe in Nordrhein-Westfalen. Auch im DB-Konzern, bei der Deutschen Telekom und beim Technologiekonzern Continental regeln Tarifverträge die Bedingungen des dualen Studiums. Ob Übernahmeregelungen oder Zuschüsse zu Studiengebühren ein Tarifvertrag lohnt sich. An diese Erfolge wollen wir in Zukunft anknüpfen. Und du kannst dabei sein.

Tarifvertrag studentische Beschäftigte (TV Stud)

Im Sommer 2018 setzten die studentischen Beschäftigten der Berliner Hochschulen einen neuen Tarifvertrag durch. Die Einigung sah eine stufenweise Erhöhung der Stundenlöhne von 10,98 € auf 12,96 € vor. Zudem wurde durchgesetzt, dass ab Juli 2023 die Löhne der studentischen Beschäftigten im selben Maße wie die der anderen Hochschulbeschäftigten erhöht werden, die nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) bezahlt werden.

Den Kolleg*innen ging es somit nicht nur um ihr eigenes Schicksal – sie kämpften auch um eine nachhaltige Lohnentwicklung für zukünftige Generationen von studentischen Beschäftigten. Leider ist der TV Stud immer noch der einzige seiner Art in Deutschland. Deshalb setzen sich seit diesem Erfolg an vielen Hochschulstandorten in Deutschland studentisch Beschäftigte für einen bundesweiten Tarifvertrag ein. Denn die Arbeitsbedingung sind oft mies. 2023 wurde zumindest ein Teilerfolg erzielt. Im Rahmen der großen TV-L Tarifrunde konnte eine sog. schuldrechtliche Vereinbarung durchgesetzt werden. Diese beinhaltet u. a. eine Mindestvertragslaufzeit von einem Jahr für studentische Arbeitsverträge und ein festgelegtes Mindeststundenentgelt, das auch in der nächsten TV-L Runde erneut verhandelt wird. Das reicht uns aber nicht!

Zusammen mit allen TV-Stud-Aktiven werden wir uns unnachgiebig dafür einsetzen, dass nachhaltige Lohnentwicklungen und gute Arbeitsbedingungen tarifvertraglich geregelt werden. In vielen Uni-Städten setzen sich inzwischen Initiativen für Tarifverträge für studentische Beschäftigte ein. In diesem Sinne: TV Stud für alle!

→ tvstud.berlin

→ tvstud.de



Einige unserer großen Erfolge

Wir, die Gewerkschaften, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass viele Dinge, die heute als selbstverständlich erscheinen, überhaupt erst Realität geworden sind. Dafür kämpften Kolleg*innen über lange Zeit und mit aller Kraft – oftmals gegen große Widerstände in der Politik und auf der Arbeitgeber*innenseite.

Beispiel Arbeitszeit: 1871 lag die durchschnittliche Arbeitszeit noch bei 72 Stunden pro Woche, Anfang der 1950er nur noch bei 48 Stunden.

In den 1950er-Jahren stand die Tarifpolitik in Deutschland im Zeichen guter Konjunktur. Den Gewerkschaften gelang es, spürbare Lohn-erhöhungen auszuhandeln. 1955 gab der DGB zum Maifeiertag die Forderung und den Slogan aus: »40 Stunden Arbeit sind genug!«.

Ein Jahr später begann der DGB dann eine Kampagne zur Einführung der Fünftagewoche unter dem Motto »Samstags gehört Vati mir«. Im selben Jahr wurde die 40-Stunden-Woche für die Zigarettenindustrie als erste Branche tarifvertraglich vereinbart. Heute sind 38,5 bis 40 Stunden Standard. Schon seit Anfang der 1980er-Jahre gibt es gewerkschaftliche Bestrebungen, die 35-Stunden-Woche einzuführen. Seit 1995 gilt diese zumindest in der westdeutschen Druck- und Metallindustrie. Und Arbeitszeit bleibt unser Thema: Das zeigt nicht zuletzt die IG Metall in der Stahltarifrunde 2023. Hier wurde die Option einer kollektiven Arbeitszeitverkürzung auf 32 h/Woche durchgesetzt. Wir setzen uns weiterhin für gute Arbeitszeitmodelle für alle Beschäftigten ein.



Ein paar Meilensteine

1883	Auf Druck der Gewerkschaften wird die Sozialgesetzgebung etabliert. Krankengeld wird das erste Mal flächendeckend gezahlt.
1954	Erstmals werden tariflich geregelte Sonderzahlungen (Weihnachtsgeld) durchgesetzt.
1956	34.000 Metaller*innen streiken in Schleswig-Holstein 114 Tage lang erfolgreich für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.
1956	In der Zigarettenindustrie wird die 5-Tage-Woche durchgesetzt, später auch im Bergbau, der Druckindustrie und weiteren Branchen.
1969	Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wird gesetzlich verpflichtend.
1969	Arbeitgeber*innen werden gesetzlich zur Zahlung einer Ausbildungsvergütung verpflichtet.
2015	Nach fast zehn Jahren Kampf: Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes.
2020	Einführung der gesetzlichen Mindestausbildungsvergütung.
2026	Mit dem Bundestariftreuegesetz werden öffentliche Gelder nur noch an Unternehmen vergeben, die einen Tarifvertrag haben.



Die Zukunft liegt vor uns – aber sie läuft nur mit uns

Schön und gut, es wurde viel erreicht. Heißt das, wir brauchen jetzt keine Gewerkschaften mehr? Ganz im Gegenteil: Die Erfolge der Vergangenheit sind Ansporn für die Zukunft.

- 1/ **Gute Bildung für alle ermöglichen** Bildung versetzt Menschen in die Lage, Gesellschaft und Arbeitswelt zu verstehen und zu gestalten. Und genau deshalb streiten wir als Gewerkschaften für einen universellen Zugang zu Bildung: Angefangen vom Recht auf einen Kita-Platz und gute Studien- und Ausbildungsbedingungen über die Abschaffung von Studiengebühren und der sozialen Auslese im gegliederten Schulsystem bis hin zu einer verbesserten Mitbestimmung in Bildungseinrichtungen und einem besseren BAföG.
- 2/ **Digitalisierung gestalten** Unsere Welt verändert sich grundlegend. Das bringt Vorteile mit sich: Zum Beispiel könnten wir unsere Arbeitszeiten selbstbestimmter einteilen und sogar insgesamt kürzer arbeiten. Allerdings birgt die Digitalisierung auch Gefahren: Ständige Erreichbarkeit, Datensammlung, digitale Leistungs- und Verhaltenskontrollen. Dagegen setzen wir das Prinzip der Mitbestimmung: Beschäftigte können hier mitentscheiden und gestalten. Sie haben das Recht auf einen umfassenden Schutz ihrer persönlichen Daten.
- 3/ **Soziale Gerechtigkeit herstellen** Die Wirtschaft brummt, der Wohlstand wächst – aber nicht für alle. Trotz der guten Konjunktur gibt es in Deutschland immer mehr Arme, während die Reichen immer reicher werden. Umverteilt wird von unten nach oben. Deshalb fordern wir ein gerechtes Steuersystem, das hohe Einkommen und Vermögen stärker in die Pflicht nimmt.
- 4/ **Bezahlbaren Wohnraum schaffen** Wohnen ist aktuell eines der großen Themen. Die Mieten steigen rasant – gerade in Uni-Städten. Gleichzeitig wird der Wohnraum knapp. Viele Studierende haben große Probleme, ein bezahlbares Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Es braucht endlich mehr erschwinglichen Wohnraum und eine wirklich wirksame Deckelung der Mietpreise.

- 5 / **Frauenrechte stärken** Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern, auch Gender-Pay-Gap genannt, beträgt in Deutschland 21 Prozent. Die Gründe dafür sind vor allem struktureller Art: So unterscheidet sich die Berufswahl von Frauen und Männern. Zudem unterbrechen Frauen ihre Erwerbstätigkeit häufiger und länger, um Angehörige zu pflegen oder Kinder zu erziehen. Aber auch bei gleicher Tätigkeit und Qualifikation verdienen Frauen im Schnitt 6 Prozent weniger. In tarifgebundenen Unternehmen ist der Lohnunterschied viel geringer oder gar nicht vorhanden. Es braucht daher echte Gleichstellung!
- 6 / **Herz statt Hetze** Vorurteile und ausgrenzendes Denken sind nicht nur ein Problem von Rechtsaußen, sondern finden sich überall in der Gesellschaft. Rechte und rechtspopulistische Parteien nutzen das gezielt, verbreiten Fake News und schüren bewusst Ängste. Wir stellen uns dieser Politik der Entsolidarisierung klar und deutlich entgegen. Eine gute Zukunft für alle gibt es nur mit sozialer Gerechtigkeit. Wir stehen für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft.
- 7 / **Still loving solidarity** Auf der Welt herrschen mehrere Kriege. Wir setzen uns gegen Nationalismus ein und stehen für Dialog und Frieden. Als Gewerkschaftsbewegung arbeiten wir grenzübergreifend und stehen für das gute Leben für alle. Menschen- und Arbeitsrechte müssen weltweit gelten.
- 8 / **Klima sozialgerecht schützen** Was das Klima angeht, ist es schon Punkt zwölf. Forscher*innen sprechen von einer handfesten Klimakrise. Die ersten gravierenden Folgen erleben wir gerade: Das polare Eis schmilzt, der Meeresspiegel steigt, Wetterextreme nehmen zu. Ursache dafür ist unsere Lebens- und Wirtschaftsweise. Wir wollen, dass der ökologische Umbau sozial und gerecht gestaltet wird.

Gemeinsam statt einsam – auch im Betrieb

Gewerkschaften unterstützen dich nicht nur an der Hochschule, sondern vor allem auch bei deinem Nebenjob, einem Praktikum oder in der Praxisphase deines dualen Studiums in einem Betrieb. In den Betrieben und Dienststellen sind der Betriebs- oder Personalrat bzw. die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) deine Anlaufstellen. Viele dieser Interessenvertreter*innen sind gleichzeitig auch Gewerkschaftsmitglieder. Bei Fragen oder Konflikten kannst du dich auf ihre Unterstützung und kompetente Beratung verlassen.

Betriebsrat/ Personalrat	Jugend- und Auszu- bildendenvertretung	Vertrauensleute
• vertritt die Interessen aller Beschäftigten des Betriebes/der Dienststelle auf Basis des Betriebsverfassungsgesetzes • kontrolliert die Einhaltung der Gesetze • kennt die geltenden Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen • weiß, welche Regelungen für dich gelten • hilft dir bei Problemen im Betrieb	• vertritt die Interessen der jungen Beschäftigten (unter 18 Jahre) und der zur Berufsausbildung Beschäftigten (unter 25 Jahre) des Betriebes/der Dienststelle auf Basis des Betriebsverfassungsgesetzes • kontrolliert die Einhaltung der Gesetze • arbeitet eng mit dem Betriebsrat zusammen • hilft dir bei Problemen im Betrieb	• werden von den Gewerkschaftsmitgliedern im Betrieb gewählt • sind das Bindeglied zwischen der Gewerkschaft und ihren Mitgliedern vor Ort • helfen dir bei Problemen im Betrieb

Wir sind die DGB-Jugend – Dein Netzwerk für das Studium

Als Gewerkschaftsjugend machen wir uns stark für gute Studienbedingungen, faire Arbeitsverhältnisse und eine gerechte Gesellschaft. Wir versorgen dich mit Informationen rund um die Finanzierung deines Studiums. Wir beraten dich in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. Wir unterstützen dich dabei, gemeinsam mit anderen die Situation der Studierenden in Deutschland zu verbessern. Wir begleiten dich auf dem Weg vom Studium ins Berufsleben – zum Beispiel durch Betriebsexkursionen oder Seminare zum Berufseinstieg. Und wir stärken dir den Rücken bei der Durchsetzung und Erweiterung deiner Mitbestimmungsmöglichkeiten.

All das machen wir am liebsten mit dir zusammen. Du kannst bei uns aktiv werden. Denn je mehr Gewerkschafter*innen wir sind, desto mehr können wir erreichen. Du hast Lust, dabei zu sein? Wir freuen uns auf dich! Sprich oder schreib uns einfach an.

→ jugend.dgb.de/studium

→ instagram.com/dgbjugend

Unsere Hochschulgruppen

In vielen Städten gibt es Hochschulgruppen des DGB oder seiner Mitgliedsgewerkschaften. Dort kommen Studierende und zum Teil wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, die an der Hochschule aktiv sind, zusammen, um gemeinsam Politik zu machen.

→ jugend.dgb.de/studium/faq-studierende

Unsere Online-Beratung

Online stehen wir dir jederzeit und überall zur Verfügung – unbürokratisch, anonym und kostenlos. Unser offenes Beratungsforum speziell für Studierende ermöglicht dir einen Überblick über arbeits- und sozialrechtliche Fragen. Selbstverständlich kannst du hier auch dein persönliches Anliegen loswerden.

→ jugend.dgb.de/studium/beratung



Unsere Beratungsbüros

Hier kannst du dich in Fragen des Sozial- und Arbeitsrechtes kostenlos beraten lassen, außerdem organisieren viele Beratungsbüros regelmäßige Fachveranstaltungen. Unsere Büros gibt es an 35 Hochschulstandorten. Hier kannst du prüfen, ob, wo und wann wir in deiner Nähe anzutreffen sind:

→ jugend.dgb.de/studium

Unser Stipendium

Die Hans-Böckler-Stiftung des DGB fördert Studierende, die ehrenamtlich aktiv in den Gewerkschaften sind oder sich gewerkschaftsnah engagieren. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach dem BAföG. Aber das Stipendium muss nicht zurückgezahlt werden. Neben der materiellen Förderung (inklusive eines sogenannten Büchergeldes von bis zu 300 € monatlich) gibt es Studierendengruppen, die sich gegenseitig unterstützen, vielfältige Seminarangebote, Tipps und Kontakte für den Berufseinstieg und ein Praktikaprogramm.

→ boeckler.de

Unser Medienangebot

Damit du in Sachen Studium und Arbeit bestens informiert bist, haben wir für dich jede Menge Infomaterial. Alle Medien stehen dir auch online zur Verfügung:

→ jugend.dgb.de/studium/zum-download

Unsere Flyer für den ersten Überblick

Mit unseren Flyern erhältst du einen ersten Überblick zu einem der folgenden Themen:

- **BAföG**
- **Praktikum**
- **Nebenjob**
- **Berufseinstieg**
- **Was machen Gewerkschaften (engl./deutsch)**

Unsere Broschüren zur Vertiefung

- **Studium. BAföG. Job.**

Hier erfährst du alles rund ums Thema Studienfinanzierung.

- **Clever durchs Praktikum.**

Hier versorgen wir dich mit allen relevanten Infos zu Rechten und Pflichten im Praktikum.

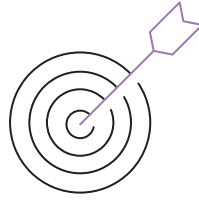
- **Dual studieren.**

Das duale Studium wird immer beliebter – welche Besonderheiten es hier gibt, erfährst du in dieser Übersicht.

Unser Magazin zum Kennenlernen

- **Join!**

Dein Magazin der Gewerkschaftsjugend



10 gute Argumente

Deine Vorteile als Gewerkschaftsmitglied

1/ **Bestens beraten**

Bei Problemen im (dualen) Studium sind wir für dich da. Kostenfrei für Mitglieder ist auch unser Zeugnis-Check. Außerdem versorgen wir dich regelmäßig mit allen wichtigen Infos rund ums Arbeitsleben. Auch bei Fragen rund ums Kindergeld oder BAföG unterstützen wir dich gerne.

2/ **Politisch wirksam**

Soziale Ungerechtigkeit, Diskriminierung, arrogante Politik ... Du hättest gern eine andere Gesellschaft? Bei uns triffst du Menschen, mit denen du gemeinsam aktiv werden kannst – gegen die zunehmende Ökonomisierung von Bildung und für gute Studien- und Arbeitsbedingungen.

3/ **Breit vernetzt**

Bei uns gibt es jede Menge Gelegenheiten, mit Menschen zusammenzukommen, gemeinsam etwas zu erleben und zu erreichen. Und am Ende feiern wir auch unsere Erfolge.

4/ **Gemeinsam aktiv**

Wir schließen uns zusammen gegen die wachsende Vereinzelung in unserer Gesellschaft. Denn gemeinsam sind wir stärker.

5/ **Rechtlich geschützt**

Als studentisches Gewerkschaftsmitglied hast du kostenfreien Rechtsschutz bei allen Streitigkeiten im Arbeitsleben und zum Teil bei Prüfungsangelegenheiten.

6/ **Tariflich abgesichert**

Zwei Drittel der Studierenden arbeiten neben dem Studium. Wer gute Arbeit leistet, muss auch angemessen bezahlt werden und faire Arbeitsbedingungen haben. Dafür sorgen Gewerkschaften, unter anderem mit Tarifverträgen. Nur als Gewerkschaftsmitglied hast du Rechtsanspruch auf alle Leistungen aus den von uns ausgehandelten Tarifverträgen.

7/ **Streikbereit**

Wenn es bei Tarifverhandlungen hart auf hart kommt, unterstützen wir unsere Mitglieder. Beispielsweise durch die Zahlung von Streikgeld.

8/ **Besser gebildet**

Wir haben starke Bildungsangebote – Seminare, internationale Begegnungen, Sommerschulen, Workshops und vieles mehr. Bei uns kannst du dir Skills für den Job aneignen oder dich einfach mit dem beschäftigten, worauf du Lust hast. Und das in der Regel kostenfrei.

9/ **Freizeit unfallversichert**

Wenn du in deiner Freizeit einen Unfall hast und stationär behandelt werden musst, erhältst du Krankenhaustagegeld. Und im schlimmsten Fall auch eine Invaliditäts- oder Todesfallentschädigung.

10/ **Vielfach im Vorteil**

In vielen DGB-Gewerkschaften gibt es Sonderkonditionen für die Mitglieder, z.B. bei Reisen, beim Autokauf, bei der Autoversicherung oder beim Handytarif. Details erfährst du bei deiner DGB-Mitgliedsgewerkschaft.



Unsere Leistungen im Überblick

Eine Mitgliedschaft ist nicht umsonst, kostet aber vergleichsweise nicht viel: Als dual Studierende*r zahlst du ein Prozent von deinem Bruttoeinkommen – ebenso als studentische*r Beschäftigte*r. Gehst du neben deinem Studium keiner Lohnarbeit nach, zahlst du einen ermäßigten Beitrag von wenigen Euro.

Leistung	Kosten als Mitglied in einer DGB-Gewerkschaft	Kosten ohne Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft
Rechtsberatung	inklusive	ab rund 150 € pro Beratungsstunde
Rechtsschutz (Arbeits- und Sozialrecht)	inklusive (nach drei Monaten)	rund 30 € monatlich
Freizeitunfallversicherung weltweit	inklusive	rund 15 € monatlich
Seminare zur Weiterbildung	inklusive	zwischen einigen Hundert und einigen Tausend €
Prüfung von Arbeitsverträgen und Zeugnissen	inklusive	ab rund 100 € – je nachdem, ob Vertrag oder Zeugnis
Beratung (z. B. zur beruflichen Weiterbildung)	inklusive	Marktpreise differieren
Rechtlicher Anspruch auf alle Leistungen des Tarifvertrages	inklusive	unbezahlbar

Deine DGB-Jugend vor Ort

DGB-Jugend Baden-Württemberg

Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart, Telefon 0711.2028248

→ bw-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Bayern

Schwanthaler Straße 64, 80336 München, Telefon 089.51700224

→ bayern-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Berlin/Brandenburg

Keithstraße 1, 10787 Berlin, Telefon 030.21240312

→ bb-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Hessen/Thüringen

Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 Frankfurt, Telefon 069.27300557

→ hessen-thueringen.dgb.de/jugend

DGB-Jugend Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt

Otto-Brenner-Straße 7, 30159 Hannover, Telefon 0511.1260160

→ nbs-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Nord

Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg, Telefon 040.607766140

→ nord-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Nordrhein-Westfalen

Friedrich-Ebert-Straße 34–38, 40210 Düsseldorf, Telefon 0211.3683135

→ nrw-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Sachsen

Schützenplatz 14, 01067 Dresden, Telefon 0351.8633102

→ sachsen-jugend.dgb.de

DGB-Jugend Rheinland-Pfalz/Saarland

Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz, Telefon 06131.281637

→ rheinland-pfalz-saarland-jugend.dgb.de

We are family

Der DGB vereint acht Gewerkschaften, die für unterschiedliche Branchen und Berufszweige zuständig sind und insgesamt sechs Millionen Menschen vertreten.

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

Die IG BAU organisiert die Beschäftigten im Baugewerbe, in der Baustoffindustrie, in der Abfallsorgung, in der Land- und Forstwirtschaft, im Gartenbau sowie in der Gebäudereinigung. Außerdem Teile des Handwerkes, z. B. Dachdecker*innen sowie Maler*innen und Lackierer*innen. www.igbau.de

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Die IGBCE ist da für die Beschäftigten aus den Branchen Bergbau, Chemie, Energie, Papier, Kautschuk, Keramik, Leder und Glas. www.igbce.de

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft

Die EVG organisiert einige Berufsgruppen innerhalb der Verkehrsbranche. Dazu gehören unter anderem die Deutsche Bahn, aber auch Seilbahnen und Fähren. www.evg-online.org

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Die GEW ist die Gewerkschaft für pädagogische, sozialpädagogische und wissenschaftliche Berufe an Schulen, Hochschulen und anderen Einrichtungen. www.gew.de

Industriegewerkschaft Metall

Die IG Metall organisiert Beschäftigte in der Metall- und Elektroindustrie (vor allem in der Autoindustrie), im Stahl, im Kfz-Handwerk, der Textilindustrie sowie im Bereich Holz und Kunststoff. www.igmetall.de

Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Die NGG vertritt die Interessen der Arbeitnehmer*innen im Gastgewerbe, in der Nahrungsmittelindustrie, in der Getränkewirtschaft und in der Tabakindustrie. www.ngg.net

Gewerkschaft der Polizei

Die GdP ist da für die Beschäftigten bei der Polizei, dem Zoll sowie dem Strafvollzug. www.gdp.de

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die ver.di ist die Gewerkschaft für alle Dienstleistungsberufe: Öffentlicher Dienst, Banken, Handel, Gesundheit und Pflege, Wissenschaft, soziale Arbeit, Medien, Telekommunikation, Post und Logistik sowie Verkehr (Schifffahrt, Luftverkehr, ÖPNV). www.verdi.de



Aufnahmeschein in eine Gewerkschaft des DGB

- | | | | |
|---|---|------------------------------------|---------------------------------------|
| ☐ IG Metall Jugend | ☐ ver.di Jugend | ☐ Junge GEW | ☐ IGBCE Jugend |
| ☐ EVG Jugend | ☐ Junge Gruppe (GdP) | ☐ junge BAU | ☐ jungeNGG |

Vor- und Nachname	Geburtsdatum
-------------------	--------------

Straße und Hausnummer	Geschlecht
-----------------------	------------

Postleitzahl und Ort	E-Mail-Adresse (privat)
----------------------	-------------------------

Arbeitgeber*in	Telefonnummer (privat)
----------------	------------------------

Beruf

Beruflicher Status

- | | | | |
|--|---|--|--|
| ☐ Arbeiter*in | ☐ Angestellte*r | ☐ Auszubildende*r | ☐ Beamtin/Beamter |
| ☐ Studierende*r | ☐ Dual Studierende*r | ☐ Sonstiges | |

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Aufnahmeschein der zuständigen Gewerkschaft (siehe Angabe oben) durch den DGB, ohne Datenspeicherung, übermittelt wird.

Datum/Unterschrift des*der Antragsteller*in

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gemachten Angaben einschließlich eventueller Änderungen und Ergänzungen zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft stehenden Aufgaben, insbesondere der Mitgliederbestandsverwaltung, der Mitgliederinformation sowie des Beitragsabzugs im erforderlichen Umfang auch durch Datenträgeraustausch mithilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet und genutzt werden können.

Datum/Unterschrift des*der Antragsteller*in

Ich ermächtige die zuständige Gewerkschaft, meinen satzungsgemäßen Beitrag bei Fälligkeit von meinem angegebenen Konto per Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der oben genannten Gewerkschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatl. Bruttoeinkommen/Tarifgruppe	BIC/SWIFT
-------------------------------------	-----------

Geldinstitut	IBAN
--------------	------

Datum/Unterschrift des*der Antragsteller*in

Prinzip: Gewerkschaft
Wer wir sind. Was wir wollen.
Was wir gemeinsam erreichen können.
3. Auflage, September 2026

Herausgeber

DGB-Bundesvorstand
Abteilung Jugend und Jugendpolitik
Keithstraße 1 · 10787 Berlin

V.i.S.d.P.
Nina Krüger,
DGB-Bundesjugendsekretärin

Konzept & Text

DGB-Bundesvorstand
Abteilung Jugend und Jugendpolitik
in Zusammenarbeit mit
goldenbogen. politische kommunikation

Gestaltung

4S Design

Fotos

Titel: Halfpoint/stock.adobe.com
S. 3: alfa27/stock.adobe.com
S. 7: South_agency/istock.com
S. 10: Jacob Lund/stock.adobe.com
S. 18: Schober/4S
S. 25: Thomas Range

Druck

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

[dgb.de/mitmachen/
mitglied-werden](https://dgb.de/mitmachen/mitglied-werden)



jugend.dgb.de
instagram.com/dgbjugend
tiktok.com/@dgbjugend



SOLIDARITÄT GEHT IMMER!